Mitten auf dem Weg

Zur Einführung in den Schwerpunkt

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) steht ein aktuelles „Schwergewicht“ im Mittelpunkt dieses Schwerpunkts: mit einem neuen Gesetz zur Neuregelung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen waren hohe Erwartungen verbunden, als sich die Regierungsparteien das Projekt 2013 in den Koalitionsvertrag schrieben. Die UN-Behindertenrechtskonvention sollte endlich ihren Weg in die Praxis finden, die Rechte und die Mitbestimmung der Betroffenen sollte gestärkt und die Versorgungsstrukturen gesichert werden. Der neue Anlauf sollte mit kräftiger Unterstützung der Arbeits- und Sozialministerkonferenz der Länder eine neue Grundlage für die Behindertenhilfe schaffen und nun auch die finanziellen Fragen in Angriff nehmen, die das zuvor unvollendete SGB IX aus dem Jahr 2001 u.a. ausgeklammert hatte.

Schon für die Erarbeitung wurden große politische Gesten verwendet, etwa dass „alle mit am Tisch sitzen“ sollten oder dass „jede_r gehört“ werden würde. Dazu wurde im Juli 2014 eine „hochrangige Arbeitsgruppe“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gebildet, deren Ziel es war „neben einer Verdeutlichung der Positionen ihrer Mitglieder die verschiedenen Themen der anstehenden Reform umfassend zu beleuchten“ (BMAS 2015, S. 10). Der Gesetzentwurf, der am Ende dieses Prozesses stand, hatte fast 400 Seiten, und das Ergebnis des Gesetzgebungsprozesses wurde am 23. Dezember 2016 im Bundesgesetzblatt als Bundesteilhabegesetz verkündet.

Nach der Verabschiedung zu Beginn des Jahres befinden wir uns nun „mitten auf dem Weg“ und damit inmitten eines fachlichen und politischen Prozesses, dessen abschließende Ergebnisse noch nicht vollumfänglich zu kalkulieren sind. Wir beleuchten daher ausgewählte Aspekte des neuen Gesetzeswerkes näher, die wir im aktuellen Diskurs und für die Praxis der Sozialen Arbeit für besonders relevant erachten:

- Janina Tessloff gibt in ihrem Beitrag einen kritischen Überblick über das Bundesteilhabegesetz und den zugehörigen Gesetzgebungsprozess und benennt dabei erste Hand-

lungsnotwendigkeiten für die nächsten Schritte der Umsetzung.

- Anschließend analysiert Dirk Kratz die Folgen der Wirkungsorientierung und –kontrolle, wie sie im Gesetz fixiert wurden (§§ 125, 128 SGB IX), und stellt diese Bestrebungen als deutliche Anzeichen einer zunehmenden Ökonomisierung sozialer Dienstleistungen heraus, die am Ende den Betroffenen am wenigsten nutzt.
- Christian Huppert fokussiert die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung. Sie soll Menschen mit Behinderungen in der komplexen Materie der Leistungsansprüche auf Rehabilitation und Teilhabe helfen und bietet den Selbsthilfeorganisationen neue Chancen.
- In ihrer Analyse diskutieren Hanna Weinbach und Albrecht Rohrmann, welche Folgen die Gewährung von Behindertenhilfe-Leistungen im Schulsystem (hier: die vermehrte Zuschreibung von sonderpädagogischem Förderbedarf) für Kinder und andere Beteiligte hat.
- Der Beitrag von Sascha Weber geht dem politischen Versprechen der Beendigung des Fürsorgesystems nach und untersucht die Möglichkeiten zur selbstbestimmten Einflussnahme in die konkrete Gestaltung von Teilhabeleistungen im neugeschaffenen Vertragsrecht.

Diese und weitere Fragen und Themen werden in den kommenden Jahren die Leistungsberechtigten, die Leistungsträger und –erbringer und – nicht zu vergessen – die Politik und sicherlich auch die Gerichte beschäftigen. Wir werden diese Entwicklungen weiter beobachten und hoffen für Sie auf interessante und spannende Einblicke in die „neue Welt“ des Bundesteilhabegesetzes.

Dirk Kratz *1980

Dr. phil., Diplom-Pädagoge, seit 2015 Geschäftsführer des Therapieverbundes Ludwigsmühle in Rheinland-Pfalz mit dem Arbeitsschwerpunkt soziale Rehabilitation und Inklusion in der Suchthilfe
dirk.kratz@ludwigsmuehle.de

Sascha Weber *1970

Professor für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Organisation und Verwaltung an der Hochschule Magdeburg Stendal
sascha.weber@hs-magdeburg.de

Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (BMAS) (2015). Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz – Abschlussbericht. Bonn